

Koleopterologische Rundschau, Band 55 (1981)

NEUN NEUE FORMEN AUS DER FAMILIE CICINDELIDAE
AUS FÜNF KONTINENTEN (COL.)

von K. MANDL, Wien

Manuskript eingelangt am 20.9.1978

In Bestimmungssendungen mehrerer Museen und Privatsammler habe ich eine Reihe von Formen gefunden, die noch unbeschrieben sind. Es ergab sich auch die Notwendigkeit ein neues Genus zu beschreiben, weiters eine Art aus dem so überaus seltenen Genus *Neochila*, dessen Artenzahl damit auf acht erhöht wurde, und endlich war es mir vergönnt, das bisher unbekannte Männchen einer *Physodeutera*-Art in der Bestimmungssendung eines befreundeten Sammlers aufzufinden, womit der recht unbefriedigende Zustand, nur fünf Weibchen zu kennen, ein Ende findet. Überdies hatte dieses Exemplar eine genaue Fundortangabe, sodaß man nun weiß, wo man diese Art allenfalls wiederaufzufinden vermag, was bisher bei dem Fundort "Madagascar" leider nicht der Fall gewesen ist. Die restlichen Beschreibungen betreffen Arten und Unterarten aus der Subtribus *Cicindelina*.

1. *Neocollyris akiyamae* eine neue Art aus Formosa

Von einem japanischen Tauschpartner erhielt ich eine größere Sendung mit Cicindeliden aus Japan, den Philippinen und Formosa. Unter den Arten aus dem letztgenannten Gebiet befand sich, nebst bekannten *Neocollyris*-Formen, auch eine noch unbeschriebene Art, die nachstehend beschrieben werden soll.

Zieht man den Bestimmungsschlüssel Fowlers (1912, 232 u. 239) zu Rate, dann gelangt man zu der Art *planifrons* W.HORN, mit der sie aber nicht identisch sein kann, da ihre Beine andersfarbig sind. Außerdem spricht der Fundort Ceylon dagegen. Der entsprechende Teil des Bestimmungsschlüssels sei, mit Einbeziehung der neuen Art, wiedergegeben:

- I. Kleine und schlanke Arten (8-13 mm) mit wenig vorspringenden Augen, der Scheitel länger und schmaler und die Flügeldecken dichter und feiner punktiert, die Punkte am apikalen Teil nicht in die Länge gezogen; die Farbe grün, blau oder violettmetallisch.
- i. Oberlippe kurz
1. Oberlippe weißlichgelb etc *brevilabris* W.HORN
 2. Oberlippe schwarz, Beine rötlichgelb, Flügeldecken kürzer und breiter *planifrons* W.HORN

3. Oberlippe schwarz, Beine schwarz mit Ausnahme der dunkelbraunen Hintertarsen *akiyamai* nov.spec.

Die Art *planifrons* ist meines Wissens nur mit einem weiblichen Exemplar bekannt geworden, zum Vergleich kann daher nur die Beschreibung herangezogen werden. Mit dieser stimmen auffallend viele Merkmale der neuen Art überein, jedoch nicht soweit, daß eine artliche Vereinigung beider Formen möglich wäre.

Neocollyris akiyamai nov.spec.

Oberlippe kurz, fast rechtwinkelig, am geraden Vorderrand vier Zähne und fünf Borsten, schwarz, matt. Alle Taster sind braun. Kopf nach hinten gleichmäßig verrundet verengt, Stirn zwischen den Augen nur mäßig vertieft, neben den Augen fast keine, am hinteren Ende der Vertiefung nur wenige, seichte Falten, jederseits ein Porenpunkt (etwa in der Mitte des inneren Augenrandes). Augen nicht vorgewölbt, äußere Begrenzung in der Verlängerung des Kopfrandes. Der Scheitel etwas aufgewölbt, ähnlich wie bei *brevilabris* W.HORN. Erstes und zweites Fühlerglied glänzend schwarz mit geringfügigem blauen Schimmer, das dritte, auffallend lange Glied ebenfalls schwarz, nur vor dem distalen Ende mit einem gelben Ring, das vierte und fünfte Glied halb so lang wie das dritte und zur Hälfte gelb, die restlichen Glieder kürzer und dicker werdend (mindestens doppelt so dick wie die Glieder zwei bis fünf) und bis zum achten Glied ebenfalls zur Hälfte schwarz, zur Hälfte gelb. Das neunte, zehnte und elfte Glied wieder einheitlich schwarz. Die Fühler sind kurz, nur wenig länger als der Kopf mit Oberlippe, und erreichen bestenfalls das erste Halsschilddrittel. Der Halsschild ist kurz, nur wenig länger als der Kopf mit Oberlippe. Er ist von der Vorderrand- bis zur Basalfurche gleichmäßig geradlinig verengt, gleicht also einem Kegelstumpf und zeigt nur im vorderen Drittel einige transversale Furchen, die gegen die Basis zu seichter werden und fast ganz verschwinden. Ein Collum ist also nicht ausgebildet. Der Basalring zeigt jederseits zwei weißliche Randborsten. Die Flügeldecken sind schmal, an der Basis nicht viel schmaler als im apikalen Teil, die Schultern sind deutlich ausgebildet aber verrundet. Die ganze Oberseite vom Kopf bis zur Flügeldeckenspitze ist einheitlich blau. Die Skulptur der Flügeldecken besteht aus gleichmäßig dicht gestellten und nur mäßig groben Punkten. Die Flügeldeckenenden sind etwas eingezogen und der Apikalrand ist leicht eingebuchtet. Ein Nahtdorn ist nicht ausgebildet. Die Unterseite ist schwarzblau. Alle Beine sind schwarz mit Ausnahme der Hintertarsen, die dunkelbraun sind, die Klauenglieder sind aber wieder schwarz. Länge 9 mm.

Holotypus: 1 ♂ mit folgender Fundortangabe: Jiuyuehtan, Formosa, 2.VI. 1976, K.Akiyama. In meiner Sammlung. Ich habe die Art dem Entdecker, der mir das Tier überließ, zu Ehren benannt. Ich möchte auch hier noch einmal für die Überlassung des Typus meinen Dank aussprechen.

2. *Brasiella wiesneri*, eine neue Art aus Venezuela

Brasiella wiesneri nov. spec.

In der Größe und in der Zeichnung erinnert diese neue Art stark an die *Brasiella*-Arten *umbrogemmata* W.HORN und *amoenua* CHAUDOIR, sie ist jedoch wesentlich schmaler als diese beiden und auch schmaler als *argentata* FABRICIUS, der sie wegen des Baues ihres Penisinnensacks sonst sehr nahe steht. Die erstgenannte Art lebt in Ecuador, die zweite im Amazonasgebiet (Minas Gerais und Mato Grosso) und die neue Art in Venezuela, dem Fundortszettel nach zu schließen nahe der Küste, also weit entfernt von den Lebensräumen der beiden anderen, sodaß es schon aus diesem Grund nicht sehr wahrscheinlich ist, es bei der vorliegenden etwa mit einer Subspecies einer der beiden zu tun zu haben. *B.amoenua* kann wegen ihres gedrungenen Körperbaues auf jeden Fall ausgeschlossen werden. Von *B.umbrogemmata* unterscheidet sie sich durch eine Reihe von Eigenschaften: Die Gestalt ist (bei etwa gleicher Größe) schlanker, die Beine sind hellbraun, der Halsschild ist wohl auch lang und schmal aber ziemlich leuchtend kupfrig. Die Flügeldeckenoberseite ist dunkel-erzbraun, doch mit smaragdgrünen kleinen Grübchen (Cyrptomen) übersät, eine unregelmäßig geformte und dunkle, auf die Flügeldeckenscheibe sich ausdehnende Binde, von der *umbrogemmata* ihren Namen hat, ist nicht vorhanden. Die Ähnlichkeit der Zeichnung beschränkt sich bloß auf die Humeralmakel und die Mittelbinde, die Apikallunula ist ganz anders geformt: Der vordere Teil dieser Makel steht normal zum Seitenrand, geht also schräg nach innen, bei *umbrogemmata* verläuft er parallel zur Naht (siehe Abb.3 und 6).

Einen endgültigen Beweis für eine Artverschiedenheit bei den Species dieser Gruppe kann nur die Ausbildung der Chitinplatten im Penisinnensack liefern (Abb.1,2,4 und 5). Nun stand aber E.RIVALIER (1955: 97), der als Erster eine ausführliche Bearbeitung dieser Gruppe durchführte, kein Exemplar von *umbrogemmata* zur Verfügung und auch ich hatte, als ich mich mit ihr beschäftigte, keine Gelegenheit, ein Penispräparat anzufertigen. Vorderhand steht bloß fest, daß *B.wiesneri* der *B.argentata* sehr nahe steht, da Lage und Form der Chitinplatten im Grunde genommen die gleiche ist, verschieden ist bloß deren Länge (Abb.2 und 5). Jede einzelne Platte ist bei der neuen Art fast doppelt so lang wie bei *argentata*, bei gleicher Körperlänge der für die Präparatherstellung verwendeten Tiere. Länge des Tieres: Knapp 7 mm.

Holotypus: Ein ♂ mit folgender Fundortsangabe: Venezuela, XI.1974. Estodo falcon, Supi, Peninsula Paraguaya, in der Sammlung Wiesner.

3. *Neochila baderlei*, eine neue Art aus Zaire

Eine weitere noch unbekannte Art betrifft eine *Neochila*, gehört also zu jenem Genus, das selten in größerer Arten- und Individuenzahl in den Sammlungen enthalten ist. Ich habe im Jahre 1964 so ziemlich das ge-

samte damals bekannte Material, auch das von W. Horn und jenes des früheren Kongo-Museums, in Händen gehabt und bearbeitet. Es belief sich auf 60 Individuen, die in einer Art und einer Unterart untergebracht waren. Diese Unterart erwies sich als eine eigene Art. Außerdem waren aus dem Gesamtmaterial weitere 5 Arten und eine Unterart zu beschreiben (Mandl, 1964). Zu diesen sieben Arten und einer Unterart kommt jetzt eine achte Art hinzu:

Neochila baderlei nov. spec.

Von dieser vielleicht schönsten Art liegen mir drei Individuen vor, ein ♂ und zwei ♀♀. Die Art ist charakteristisch gefärbt: Die Tiere sind in beiden Geschlechtern gleich aussehend und von der Oberlippe bis zur Flügeldeckenspitze einheitlich leuchtend bläulichgrün gefärbt. Nur der Flügeldeckenseitenrand ist etwas tiefer blaugrün. In dieser Hinsicht ähnelt die neue Art etwas der *N. katangana* MANDL. Die Oberlippe (Abb. 8) ist bei beiden Geschlechtern in der Mitte etwas vorgezogen und beim ♂ fast gerade abgeschnitten, beim ♀ hingegen mit einem Zahn versehen. Die Farbe ist mattgrün und nur ein breiter Kiel in der Mitte ist glatt und glänzend, während die Fläche beiderseits dieses Kiels gerauht erscheint. Die Ränder sind ganz schmal schwarz gesäumt, was allerdings nur unter dem Mikroskop sichtbar wird. Einen ähnlichen Rand zeigt auch *katangana*, doch ist die Form der Oberlippe bei dieser Art mehr jener von *N. prototypica* W. HORN ähnlich. Das erste Fühlerglied ist glänzend grün, alle übrigen sind schwarz. Das zweite, dritte und vierte Glied zeigen am distalen Ende einen schwachen bläulichen Schimmer. Auch die Beine sind zur Gänze schwarz. Kopf und Halsschild sind wellig gerunzelt, neben den Augen befinden sich 5 bis 6 deutliche Furchen. Die Halsschildscheibe ist quer gerunzelt. Der Halsschild ist subzylindrisch, merklich länger als breit, die Seitenränder sind nur wenig gerundet, daher fast parallel zueinander. Die Vorderrandfurchen sind nur undeutlich wahrnehmbar, die Mittelfurchen sind nur im hinteren Teil deutlicher ausgebildet, die Basalfurchen sind hingegen sehr tief und daher sehr gut sichtbar. Das Schildchen ist sehr fein gekörnt und ebenfalls grün. Die Flügeldecken sind schmal, parallelrandig, in der Mitte netzartig, an den Seiten mehr körnig skulptiert. Die Flügeldeckenspitzen sind einzeln etwas eingezogen und mit einem sehr kurzen Nahtdorn versehen, der beim ♀ fast völlig verschwindet. Der Hinterrand der Flügeldecken ist gesägt. Das Abdomen ist bläulichgrün, die Brust und alle Seitenteile sind leuchtend violett. Die Länge des ♂ beträgt 9 mm, die des ♀ 11 mm.

Die Form des Penis (Abb. 7) ist die gleiche wie die aller bisher bekannt gewordenen Arten dieses Genus, die Chitinleisten im Innensack sind jedoch anders geartet (Abb. 9). Die Hauptleiste ist pfeifenförmig gekrümmt, etwa so wie die zweier anderer Arten auch, nur ist sie wesentlich schmaler. Neben ihr befindet sich ein kleines Leistchen und quer zu ihrem unteren Ast sind noch zwei kurze Leisten beobachtbar, allerdings nur dann, wenn man das Präparat von beiden Seiten betrachtet, sonst verwehrt eine stachelbewehrte Hautfalte oder ein Hautsack die Sicht.

Holotypus: Ein ♂ mit folgender Fundortangabe: Lubumi, Zaire, 22. XII. 1974. Dieses Exemplar verdanke ich Herrn K. Baderle, der es mir für meine Sammlung überließ.

Paratypen, zwei ♂♂ mit der Fundortangabe: Shaba, Zaire, Afr.c.12.74.
Beide Exemplare stammen aus der Sammlung Kirschenhofer, der mir ebenfalls eines der beiden Tiere überließ.*)

4. *Baloghiella caledonica* eine neue Gattung und eine neue Art aus Neu Kaledonien

Eine im Jahre 1977 durchgeführte ungarische Expedition nach Neu Kaledonien brachte auch eine kleine Anzahl (15 Exemplare) von Cicindelen, darunter eine Art, die in keinem der beschriebenen Genera untergebracht werden kann. Das neue Genus kann wie folgt charakterisiert werden:

Baloghiella nov.gen.

Oberlippe schmal, Mandibeln scharf und lang, beide Organe schwarz, Flügeldecken ohne Zeichnung. Distale Hälfte der Mittelschienen dicht und lang behaart. Brust mit allen Seitenteilen nackt. Sternite am Außenrand rudimental behaart. Penisinnensack durch den Mangel eines Spiralfadens charakterisiert.

Die Art ist sowohl hinsichtlich ihres äußeren Bildes (Abb.10) als auch hinsichtlich des Baues ihrer Chitinleisten im Penisinnensack (Abb.12) und auch der Form der Penisröhre (Abb.11) den *Therates*-Arten zunächststehend und systematisch zwischen den Gattungen *Therates* LATREILLE und *Odontochila* CASTELNAU einzuordnen. Von *Therates* unterscheidet sich die neue Gattung durch ihre schmale, nicht vorgezogene Oberlippe, von *Odontochila* durch den im allgemeinen plumpen Körperbau und ebenfalls durch die Form der Oberlippe.

Baloghiella caledonica nov.spec. (Abb.10-12)

Kopf relativ groß, Augen prominent; Kopf nach hinten gleichmäßig gerundet verengt, Oberseite fast glatt, glänzend. Unter dem Mikroskop ist eine weitläufige, feine Punktierung erkennbar. Oberlippe schwarz, in der Mitte ganz kurz, zahnartig vorgezogen, seitlich dieses Zahnes und an der Seitenecke je eine Borste. Mandibeln mit langen und scharf zugespitzten Zähnen versehen, zur Gänze schwarz. Die Taster sehr lang, hellbraun, die Fühler zur Gänze braun, etwas dunkler als die Taster, sehr lang, beim ♂ die Mitte der Flügeldecken erreichend.

Halsschild etwa so lang wie breit, Seitenränder verrundet, zur Vorder-ecke nur sehr wenig verengt, nach hinten stärker, aber nicht herzförmig geschwungen, die Hinterwinkel stumpf aber eckig. Seitenrand vorne gegen den Vorderrand stufenförmig abgesetzt, die Vorderrandfurchung winkelig nach innen gezogen, die Mittelfurchung dadurch verkürzt, fein, die Basalfurchung nur undeutlich entwickelt. Oberseite wie die des Kopfes glatt, nur eine mikroskopisch feine und weitläufige Punktierung vorhanden.

Flügeldecken an den Schultern relativ breit, nach hinten sich nur noch wenig mehr verbreiternd, breiteste Stelle etwa in der Mitte, ziemlich

*) Nach Abschluß des Manuskripts erhielt ich aus dem gleichen Raum noch weitere Exemplare dieser neuen Art (♂♂ und ♀♀), die ich ebenfalls als Paratypen bezeichnete.

stark gewölbt. An der Naht einzeln verrundet, Nahtdorn fehlt gänzlich. Oberfläche im allgemeinen glatt, nur an der Basis zwei Furchen, im ersten Drittel (von außen) eine große, tiefe und breite und im zweiten Drittel eine sehr kleine, schmale und undeutliche, dadurch entsteht eine geringfügige aber noch deutlich entwickelte Aufbeulung der Flügeldecke. Die Skulptur der Flügeldeckenoberfläche ist scheinbar glatt, unter dem Mikroskop jedoch als körnig erkennbar. An der Schulter, dann längs der Naht und zerstreut auf der ganzen übrigen Fläche größere Grübchen vorhanden. Seitenrand und Flügeldecken schmal aber scharf abgesetzt.

Schenkel aller Beine und die Knie schwarz, ein geringer Teil am distalen Ende aber hell, Schienen und Tarsen braun.

Färbung der Oberseite: Kopf glänzend grün, Halsschild und Flügeldecken blauschwarz. Unterseite zur Gänze einheitlich schwarz, nur die Trochanteren dunkelbraun, glatt und unbehaart bis auf je einen kleinen Randbezirk der Sternite, die mikroskopisch fein und schütter behaart sind.

Länge des einzigen vorhandenen Exemplars 13 mm.

Holotypus: 1 ♂ mit folgender Fundortsbezeichnung: New Caledonie. Caavatch. 5. II. 1977. leg. Dr. J. Balogh. In der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums Budapest. Die Gattung habe ich zu Ehren ihres Entdeckers benannt.

5. *Cicindela granulata angustioricollis* eine neue
Unterart aus Turkestan

Die Art *granulata* GEBLER ist in Vorderasien weit verbreitet und anscheinend sehr häufig. Sie bewohnt die Täler fast aller Gebirge in Russisch- und Chinesisch Turkestan, Ost-Buchara und Nord-Persien, steigt aber auch bis hoch ins Gebirge hinauf. DOKHTOUROW (1882) gibt eine Höhenangabe von 8000 bis 9000 Fuß. Ihre Variationsbreite in der Größe, vor allem aber hinsichtlich ihrer Zeichnung, ist enorm, was zu zahlreichen Namensgebungen Veranlassung gab. Zur Ausbildung eigener Rassen schien es jedoch nicht zu kommen. Möglicherweise ist die von BATES (1878) beschriebene Form *stoliczkana*, vermutlich von den nördlichen Abhängen des Kwen lün (Kuen lun) stammend, eine solche, ich kenne sie nur nach der Beschreibung und Abbildung. Hingegen verbarg sich in der Masse der *granulata*-Individuen eine wirklich eigenständige Form, die aber recht unauffällig ist und nur durch genitalmorphologische Untersuchungen einwandfrei identifiziert werden kann. Ich habe sie in allen von mir untersuchten Sammlungen gefunden, kenntlich zumeist an der lapidaren Fundortsbezeichnung "Haberhauer, Turkestan". Sie ist äußerlich an folgenden Eigenschaften erkennbar:

Cicindela granulata angustioricollis nov. ssp.

Während der Halsschild bei der Nominatform meist sehr plump gebaut ist, bei den ♂♂ nur wenig schmaler, bei den ♀♀ oftmals sogar breiter als der Kopf, und fast quadratisch erscheint, zeigt diese neue Form einen recht proportionierten Halsschild, der bei beiden Geschlechtern deutlich schmaler als der Kopf ist. Die Seitenränder sind, zumindest bei den ♂♂ nach

hinten konvergent. Bei kleinerem Körperbau sind die Flügeldecken relativ breiter und parallelrandig, auch bei den ♂♂ hinten kaum verbreitert. Die Zeichnung variiert viel weniger als bei der Nominatform und besteht aus einem oberen und einem unteren Humeralfleck, einer rundlichen Mittelmakel und einem vorderen Apikalfleck. Wohl variiert die Zeichnung in ähnlicher Weise wie bei *granulata* s.str., doch extrem breit gezeichnete Individuen sind nicht bekannt geworden. Es gibt also Zeichnungsaberrationen mit geschlossenem Humeralmond, mit geschlossenem Apikalmond, mit bindenförmig nach hinten verlängerter, also 8-förmiger Mittelbinde. Mir ist auch ein Exemplar bekannt geworden, das eine breite Verbindung der geschlossenen Humerallunula mit der Mittelbinde auf der Flügeldeckenscheibe zeigt. Schließlich kann auch der eine oder der andere Fleck fehlen.

Der Penis ist kleiner, ebenfalls schwach gekrümmt, das Ende aber breit abgerundet, nicht vorgezogen (Abb.13,14). Die Hautsäcke des Innensacks sind ebenfalls stark bewehrt, die fünf Chitinleisten (Abb.15,16) sind vorhanden, nur ist der Spiralfaden lang, der Chitinzahn (Abb.18) hingegen ähnelt einem gleichseitigem Dreieck mit etwas vorgezogener Spitze, ist also ganz anders geformt als der lang vorgezogene Zahn bei der Nominatform (Abb.17).

Verbreitung: Turkestan. Ob die Angaben Alexandergebirge und Ost-Turkestan (Haberhauer) richtig sind, kann ich nicht beurteilen. Hinsichtlich einer geographischen Abgrenzung ihres Verbreitungsgebietes gegenüber der *granulata* s.str. und ihrer zweiten Subspecies *atava* JANKOWSKY (die meiner Ansicht nach eine eigene Art ist) muß man auf Material mit genaueren Fundorten warten.

Die Typenserie dieser Form ist in meiner ersten Sammlung im Museum Frey, Tutzing bei München.

6. *Cicindela (Lophyridia) aphrodisia cypricola*, eine neue Unterart aus Cypern und Rhodos

Cicindela aphrodisia BAUDI ist eine in Sammlungen relativ selten in größeren Serien enthaltene Art, was wohl mit ihrem Biotyp an oft recht schwer zugänglichen Meeresbuchten zusammenhängt. Ihre Verbreitung ist auf einige Mittelmeerküsten in Syrien, Cypern, Rhodos und Sizilien beschränkt. Die Angabe, daß *C.aphrodisia* in Syrien und auf Cypern vorkomme, geht auf BAUDI (1964) zurück, der diese Art in einer Aufzählung der von Truqui auf Cypern und in Kleinasien gesammelten Käfern beschreibt. Tatsächlich scheint dieser Sammler die Art sowohl da wie dort erbeutet zu haben. BAUDI hat alle Exemplare anscheinend für ein und dieselbe Form gehalten. Erst W.HORN (1911) hat festgestellt, daß die zyprischen Tiere nicht zur Nominatrasse gehören, sondern, nach seiner Meinung, zur sizilianischen Form, also zur Rasse *panormitana* RAGUSA. Doch diese Auffassung ist nicht richtig, sie stellt eine eigene Rasse dar.

Die Art *aphrodisia* wurde 1864 von BAUDI als solche erkannt und beschrieben, doch spätere Autoren (z.B. W.Horn und Grandi) stellten sie als "Varietät" entweder zu *C. lunulata* FABRICIUS oder zu *aulica* DEJEAN. Letzterer steht sie verwandtschaftlich näher als ersterer. Der nicht zusammenhängende Lebensraum hat zur Ausbildung verschiedener Rassen ge-

führt, von denen jene auf Sizilien vorkommende bereits 1906 von RAGUSA als *panormitana* beschrieben wurde. Die auf Cypern und auf Rhodos lebende Form wurde jedoch weiterhin als zur Nominatform gehörig betrachtet. Eine eingehendere, hauptsächlich genitalmorphologische Untersuchung zeigt, daß diese Form eine eigene Rasse ist.

Da BAUDI Exemplare von Syrien wie auch von den Inseln zu seiner Art *aphrodisia* stellte, muß vorerst geklärt werden, welche Form er nun tatsächlich beschrieb. Aus der ziemlich eindeutigen Beschreibung Baudis, die nur oder fast nur auf die auch von anderen Sammlern aus Syrien gebrachten Tiere paßt, sowie aufgrund eines typischen Exemplars in der Sammlung KRAATZ kann mit Sicherheit geschlossen werden, daß BAUDI die syrischen Tiere als *aphrodisia* bezeichnet hat.

Die Form aus Cypern (und noch viel deutlicher die aus Rhodos) zeigen hinsichtlich der Farbe und der Mattheit der Oberfläche Anklänge an *panormitana*, doch ist die Plumpheit und die Größe der Tiere sowie auch die Zeichnung auffallend verschieden, besonders aber der Bau des Penis (Abb. 19-24). Der Penis zeigt deutlich, daß es sich bei den Tieren von den beiden Inseln um keine der beiden bekannten Rassen handelt, sondern um eine neue, gut gekennzeichnete Rasse.

Cicindela aphrodisia cypricola nov. spec.

Gestalt plumper als bei den beiden anderen Rassen, besonders die der ♂♂, die auch deutlich verbreiterte Flügeldecken im letzten Drittel aufweisen. Von der Rasse *panormitana* ist sie besonders auffällig durch den breiten Halsschild unterschieden, der hinten eher etwas breiter ist als vorn. Von der Nominatform unterscheidet sie sich durch die matte Oberfläche der Flügeldecken und durch die Farbe derselben, die im vorderen Drittel ziemlich hell-kupferbraun, an der Basis grün ist, gegen die Spitze zu und an den Seitenrändern schwärzlich wird. Die Naht ist kupferrot, glänzend, gegen die Spitze zu dunkler werdend. Die Zeichnung besteht aus einem geschlossenem Humeralmond, zwei Seitenrandflecken, und zwei fast immer kreisrunden Nahtflecken. Eine Neigung zur Verbindung besteht anscheinend nicht. Im allgemeinen sind die Flecken kleiner als bei der Nominatform und in Anbetracht der Größe der Tiere auch kleiner als bei der Rasse *panormitana*.

Länge der Tiere: 11 bis 14 mm.

Penis (Abb. 21) kleiner, stärker gewölbt, schlanker als bei der Nominatform (Abb. 19), größte Dicke knapp hinter der Mitte, an der konkaven Seite mit einem schwachen Buckel versehen. Chitinzahn (Abb. 24) bei ungefähr gleicher Länge an der Basis weit schmaler, daher im allgemeinen schlanker aussehend.

Verbreitung: Insel Cypern und Insel Rhodos. Die Typenserie befindet sich in meiner ersten Sammlung in Tutzing, Museum Frey. Weitere Paratypen in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wien, in der Sammlung des früheren Deutschen Entomologischen Instituts, jetzt in Eberswalde, sowie in meiner zweiten Sammlung.

7. *Physodeutera adonis* CASTELNAU, Beschreibung des bisher unbekanntes Männchens

In dem mir von H. Wiesner zur Determination übergebenen Material befand sich auch eine *Physodeutera*-Art, die als *Prothyma adonis* bestimmt war. Ein Vergleich mit der Beschreibung dieser Art in Rivaliers Monographie der *Physodeutera*-Arten zeigte, daß tatsächlich alle dort aufgezählten Eigenschaften für die Richtigkeit dieser Bestimmung sprechen. Die Länge entspricht mit 9 mm (♂) ungefähr der Länge des Typus mit 10 mm (♀), die gelbe Oberlippe mit dem gebräunten Rand, die hellen Taster, die bräunlichgelbe Farbe der vier ersten Fühlerglieder und die grünbronzene Farbe der Flügeldeckenoberseite sind genauso vorhanden, wie es der Beschreibung entspricht. Auch die verschwommene Skulptur des Halsschildes, vor allem aber die starke Punktierung in der Basalregion der Flügeldecken und ihre Fortsetzung sprechen für *adonis*. Sogar eine geringfügige Kupferfärbung an der Schulter ist vorhanden. Die Zeichnung ist ebenfalls identisch, nur hat das vorliegende Exemplar eine zusätzliche Makel an der Schulter, wie es die ♂ der *Physodeutera*-Arten im Unterschied zu den ♀♀ ganz allgemein aufweisen. Die Unterseite ist hier wie dort violett, die Beine zur Gänze gelb.

RIVALIER bedauert sehr in seiner Monographie, daß die ihm zur Verfügung vorgelegenen fünf Exemplare durchwegs ♀♀ waren. Mir ist es daher jetzt möglich, diesen Mangel durch die obige Beschreibung und noch durch eine Skizze des Genitalorgans (Abb. 25-26) samt Innensack zu beheben. Es erweist sich, daß die äußere Form der Penisröhre ganz der von RIVALIER als nächstverwandte Formen angeführten Arten, besonders der *P. flammigera* RIV., entspricht und daß auch die Vielzahl der Chitinplatten samt Chitinzahn den beiden Arten entspricht, wenn auch deren Form und Lage anders geartet ist.

Das mir vorliegende Tier trägt einen Fundortszettel: Fanovana, Madagascar or. (blau umrandet, vermutlich durch Wiesner, dem gegenwärtigen Besitzer dieses Tieres, erfolgt), eine Nummer (Inventarnummer?) 5972 und einen handgeschriebenen Determinationszettel: *Prothyma adonis*. Wer die Determination durchführte und aus welcher Sammlung das Tier stammt ist vorläufig nicht feststellbar. Wiesner kaufte dieses Tier zusammen mit anderen Cicindeliden aus einer alten Sammlung, vermutlich aus einer Verlassenschaft. Wichtig ist besonders die Feststellung des bisher unbekanntes Fundortes, den RIVALIER im Inneren der Insel vermutete.

8. *Cicindela nilotica caelicolorata* eine neue Unterart aus Central-Africa

Von einem Tauschfreund, Herrn K. BADERLE, erhielt ich zwei Cicindeliden zur Determination, die er aus Zaire (Kintele 18.VI.76) erhalten hat, die sich beide als noch unbekannt erwiesen. Die eine Form ist eine der *Cicindela nilotica* nahestehende Form, wohl sicher artgleich, aber subspezifisch verschieden. Die auffallendste Eigenschaft ist die Farbe der Flügeldecken, die hellblau ist.

Cicindela nilotica caelicolorata nov.spec.

In Gestalt, Größe und Zeichnung der Nominatform völlig gleichend. Die Flügeldeckenskulptur ist aber wesentlich gröber. Die Bindenzeichnung (Abb.27) ist reliefartig, wie es bei dieser Art des öfteren vorkommt und deren Einzelteile sind mit kleinen Grübchen schütter besetzt. Der ungezeichnete Teil der Flügeldecke ist aber weit dichter mit größeren Grübchen (Cyrptomen), die einen etwa doppelt so großen Durchmesser besitzen als jene der Bindenzeichnung, bedeckt. Dieser Teil der Flügeldeckenfläche ist nicht wie normal erzgrün oder erzbraun sondern blau, wobei dieses Blau merkwürdig hell ist, man kann es als himmelblau bezeichnen.

Ein weiteres Exemplar dieser schönen Form erhielt ich mit einer Bestimmungssendung des Museums Genf. Es trägt die Fundortsbezeichnung "Gabon" und stammt aus der Sammlung P. de Borre, die sich zum größten Teil in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Genf befindet. Gabon liegt geographisch im praktisch gleichen Raum wie Zaire. Da dieses zweite Tier sich im Besitz eines Museums befindet, will ich dieses als Holotypus auswählen und mein eigenes als Paratypus bezeichnen.

Nachträglich sah ich noch zahlreiche weitere Exemplare in der Sammlung Kirschenhofer, mit dem Fundort: Kintele, Zaire, IV.1971.Afr.c. Eines in der Sammlung des Britischen Museums.

Der Subspeziesstatus ist nicht nur durch die von 3 Dutzend völlig gleichen Exemplare mit himmelblauer Farbe bestätigt, sondern auch durch den Bau des Penisinnensacks (Abb.29). Die große Chitinplatte in diesem ist wesentlich schmaler als bei der Nominatform (Abb.28).

9. *Cicindela (Callichroa) ceylonensis atricolor*,
eine neue Unterart aus Indien

In einer Determinationssendung des Museums Genf befand sich ein Pärchen einer Form der *Cicindela ceylonensis* W.HORN (1892), die bestimmt nicht die Nominatform oder deren Subspecies *diversa* W.HORN (1894)*) sondern eine noch unbeschriebene Form ist. Mir liegt zum Vergleich ein von HORN selbst bestimmtes Exemplar aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien vor, so daß es anhand dieses Exemplares sehr leicht ist, die Unterschiede zwischen diesen beiden Formen herauszuarbeiten.

Cicindela (Callichroa) ceylonensis atricolor nov.spp.

Die neue Form ist viel schlanker und überhaupt graziler gebaut als die Nominatform.

Sie hat in beiden Geschlechtern eine völlig schwarze Oberlippe, im Gegensatz zu der weißen, vorn schmal schwarz gerandeten *ceylonensis*. Die Mandibeln haben beim ♂ an der Basis nur mehr einen ganz kleinen

*) (vergl.auch Fowler 1912)

weißen Fleck, während sie beim ♂ bis auf die schwarze Spitze weiß sind. Taster, Fühler und Beine sind zur Gänze schwarz. Der Kopf ist schmal, die Augen deutlich vorspringend, die Oberseite ist feinst chagriniert, die Furchen neben den Augen sind fein, die Farbe ist schwarz im Gegensatz zum dunkelbronzefarbenen Kopf bei *ceylonensis*, der außerdem noch grüne Flecken neben den Augen und an den Fühlerinsertionsstellen aufweist.

Der Halsschild ist schmaler als bei der Nominatform, aber wie bei dieser gleichmäßig und geradlinig nach hinten verengt, oberseits feinchagriniert und schwarz. Bei *ceylonensis* ist der Halsschild wie der Kopf dunkel-bronzefarben.

Die Flügeldecken sind schmaler, parallelrandig, an der Naht einzeln eingezogen aber ohne Dorn, matt schwarz und fein chagriniert. Die Zeichnung (Abb. 30,31) besteht aus denselben Elementen wie bei *ceylonensis*, nur ist der Schulterfleck sehr stark verkürzt und erreicht bei weitem nicht den Basalrand der Flügeldecken, der bei *ceylonensis* diesen zur Gänze tangiert. Auch reicht er nicht weit auf die Scheibe und hat überhaupt höchstens ein Viertel der Länge dieser Makel bei der Nominatform. Die Scheibemakel ist ungefähr gleich jener der *ceylonensis* geformt, hingegen ist die Apikalmakel auf einen kleinen, elliptischen Fleck reduziert.

Die Unterseite ist beim ♂ dunkel-metallischblau beim ♀ schwarz bis auf das dritt- und viertvorletzte Sternit, die deutlich blau sind. Bei der Nominatform ist die Unterseite heller blau und die Beine sind außen kupfrig-rot.

Holotypus: 1 ♂ mit folgender Fundortsangabe: India. Mysore. Shimoga Dist. Agumbe Ghat.. 2000 ft. I. 74. T.R.S.NATHAN. Paratypus: 1 ♀ mit der gleichen Fundortsangabe. Beide in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Genf.

Es zeigt sich wieder einmal mehr, daß die Fauna Südindiens, soweit es die Ghatbezirke betrifft, zur ceylonischen Subregion der orientalischen Region gehört. Bezüglich der Familie Cicindelidae habe ich festgestellt, daß in Südindien und in Ceylon die gleichen Arten vorkommen, jeweils jedoch in einer eigenen Subspecies. FRANZ (1970) schreibt darüber: "..... Ceylon stand zweifellos bis ins jüngste Tertiär herauf mit Südindien in Verbindung..... Der Meeresarm, der die Insel heute vom Festland trennt, ist sehr seicht und muß im Zuge der eustatischen Meeresspiegelschwankungen während des Quartärs mehrmals neuerlich verlandet sein. Er bildete demnach bis in die jüngste Zeit für Landtiere keine wesentliche Verbreitungsschranke"

10. Berichtigung: *Cicindela ferriei kasyi* MANDL 1967 ist Unterart von *C.intermedia* CHAUDOIR

In den Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 70:454-455 habe ich (MANDL 1967) eine ssp. *kasyi* zur *Cicindela ferriei* FLEUTIAUX beschrieben. Leider lag mir damals nur ein einziges Exemplar vor. In der Zwischenzeit habe ich über ein Dutzend weitere Tiere gesehen und kann

jetzt die Zugehörigkeit zu dieser Art nicht mehr aufrechterhalten. Sie gehört zu *intermedia* CHAUDOIR.

Cicindela intermedia kasyi (MANDL) nov.stat.

Bei der Beschreibung (MANDL 1967) war es die grüne Farbe meines Exemplares, die mich zu dieser Zuordnung zur ungefähr gleich gefärbten *ferriei* veranlaßte, während Chaudoirs Art als kupfrig beschrieben wurde. Die Behaarung der Unterseite, die bei *ferriei* fast völlig fehlt, läßt aber keine Zweifel zu, daß die Form *kasyi* zu *intermedia*, die die gleiche Behaarung zeigt, zu stellen ist. Es sind aber dennoch genügend Unterschiede vorhanden, um eine Abtrennung als Subspecies von *intermedia* zu rechtfertigen. Diese Unterschiede sind vor allem die Flügeldeckenfarbe:olivgrün statt "cuivreux obscur", wie es CHAUDOIR bezeichnet, das Fehlen eines Nahtdorns bei *kasyi*, die teilweise behaarte Halschildscheibe gegen einen nur am Seitenrand behaarten Halschild bei *intermedia*.

Für die Nominatform gibt Chaudoir (1852) Ost-Indien als Verbreitungsgebiet an, Fowler (1912) nennt Assam. Die Art dürfte also ein Tier der Niederungen sein. Die zwei weiteren Fundorte, die Fowler nach anführte, Jhelan-Valley und Punjab, liegen bereits im Bergland. Fowler bezeichnet seine Tiere als "dull olivaceous green or bluish green". Die Individuen, die ich vor Augen hatte, stammen alle aus dem gebirgigen Teil der Region: Nepal, Sun-Kosi-Tal, tibetische Grenze, Kodari 2000 m; Pakistan, SW-Himalaya, Indus-Kohistan, Kaghan-Tal, 1700-2000 m; ebendort, Balakot, 1700m; ebendort, Shinu, 1700-200 m; Afghanistan, Nuristan, 25 km n.d.von Barikot, 1200 m. Dazu kommen noch die Fundortsangaben W.Horns im Welt-Katalog:Panjab; Kaschmir, Kumaun. Außerdem sah ich noch in der Sammlung des Wiener Museums ein Exemplar mit der Fundortsangabe:Siwalik-Hills, Dehra-Dun, Kumaon, Himalaya und ein weiteres mit der Angabe:Provinz Swat, Afghanistan.

Zusammenfassung:

In vorliegender Studie werden neun neue Formen (Arten und Unterarten) von *Cicindelidae* aus verschiedenen Erdteilen beschrieben; dazu noch eine neue Gattung aus Neu-Kaledonien. Bemerkenswert ist, daß mehrere der neuen Unterarten sich seit langer Zeit in vielen Sammlungen befanden, aber nicht erkannt wurden, da sie sich nur durch Form und Aussehen des männlichen Sexualorgans sicher unterscheiden lassen.

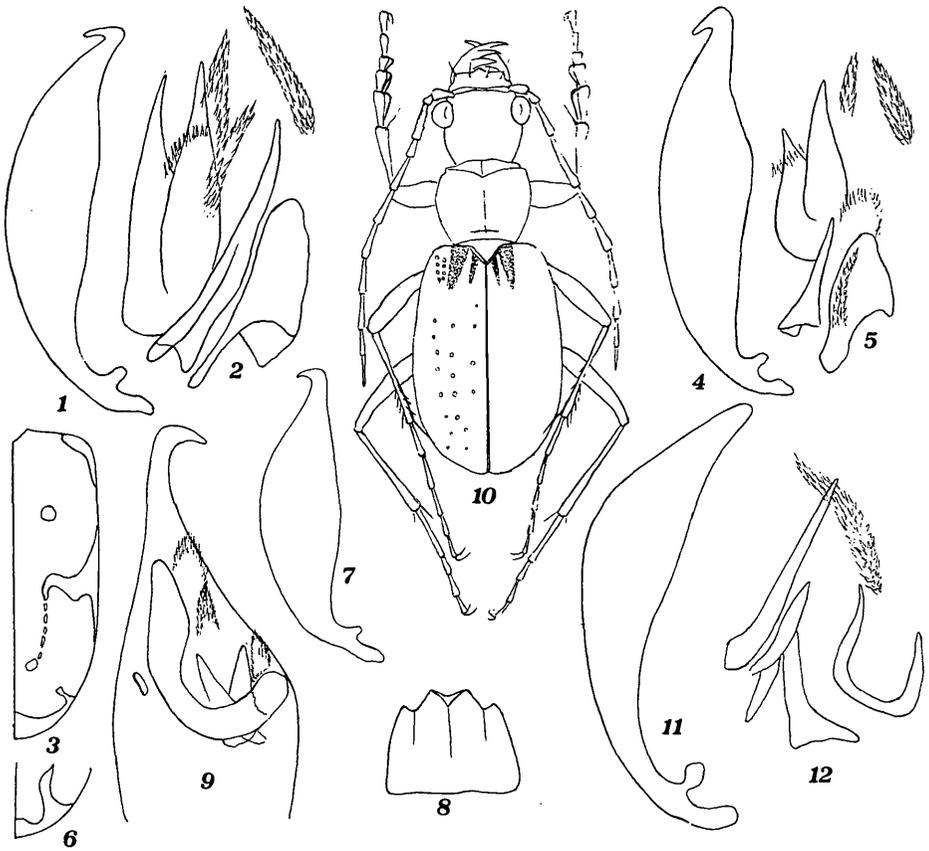
Summary: Nine new forms of *Cicindelidae* from five continents (Col.)

In this study nine forms (species and subspecies) of *Cicindelidae* from five continents are described and also a new genus from New-Caledonia. It is noteworthy that some of the new subspecies have been unrecognized though material is kept in many collections since long time. The reason is that they only can be identified by the shape of the male genitals.

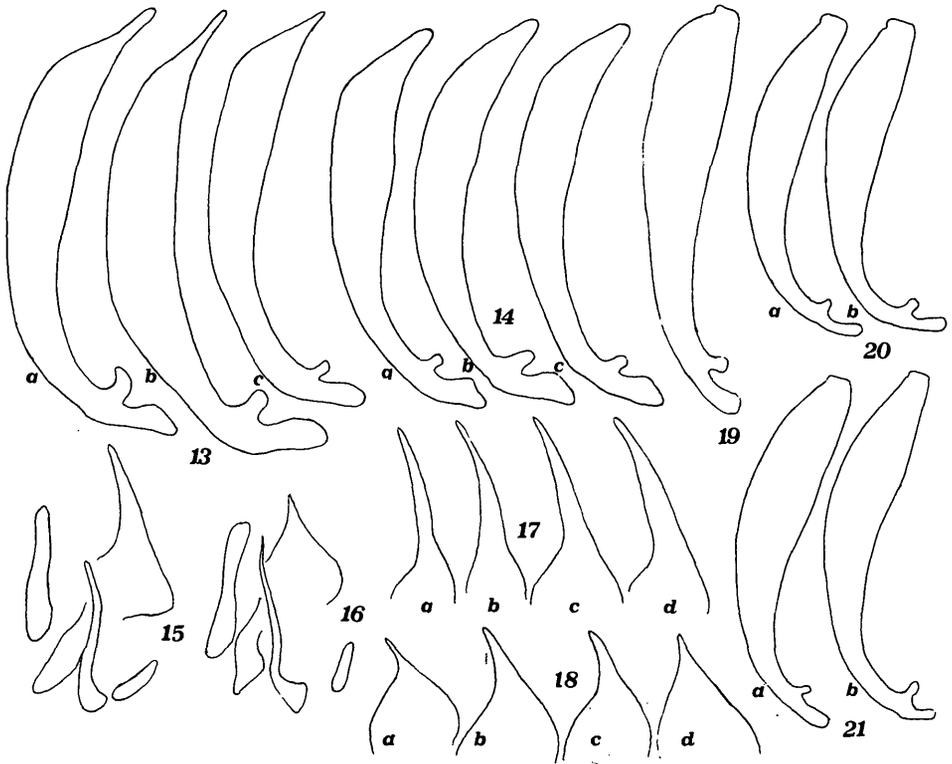
Literatur

- BATES, H.W., 1873: On the Geodephagous Coleoptera of Japan. Transactions of the Entomological Society of London, p.226
- BAUDI, F., 1864: Coleopterorum messis in insula Cypro et Asia minore ab Eugenio Truqui etz.. Berliner Entomologische Zeitschrift, 8, p.195
- CHAUDOIR, M. Baron de, 1882: Mémoires sur la famille des carabiques. Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou. 25, 1, 6
- DOKHTOUROFF, W., 1885: Faune Coléopterologique Aralo-Caspienne, I. Partie, Cicindélides. Horae Societas Entomologicae Rossicae, 19, p.245 ff
- FOWLER, W.A., 1912: The Fauna of British India incl. Ceylon and Burma. p.379 London
- FRANZ, H., 1970: Die geographische Verbreitung der Insekten. In Handbuch der Zoologie, 4. Arthropoda. 2. Hlfte. Insecta, p.45 ff
- HORN, W., 1892: Fünf Dekaden neuer Cicindelen. Deutsche Ent. Zeitschr., p.87.
- HORN, W., 1894: 1.c. Tafel 3, fig.3 (ohne Text)
- MANDL, K., 1964: Über die Gattung Neochila BAS.. Rev. Zool. Bot. d'Afrique, Hft.3-4, p.296-310
- MANDL, K., 1967: Österr.entom.Exp.nach Persien u. Afghanistan. Ann.Nat. Hist.Mus.Wien, 70, p.455-465
- MANDL, K., 1967: Beiträge zur Kenntnis der Fauna von Afghanistan. Cicindelides et Carabides (Gen.Carabus u. Calosoma). Čas.Mor.Mus.(Acta Musei Moraviae, 59, Suppl., p.42-43
- RAGUSA, E., 1906: Il. Natur. Sicil. 18, p.247
- RIVALIER, E., 1955: Les Brasiella du Groupe de argentata. F.Rev.Franc.d' Entomol. 22, fasc.2, p.77-100
- RIVALIER, E., 1967: Le Genre Physodeutera LAM.. Ann.Soc.Entomol.France (N.S.) 3, p.261-296

Anschrift des Verfassers: Dipl.Ing.Dr.Karl Mandl, Weißgerberlände 26/13, A-1030 Wien, Österreich.



- Abb.1 Penisröhre der *Brasiella wiesneri* MANDL
 Abb.2 Chitinplatten im Penisinnensack der *Brasiella wiesneri* MANDL
 Abb.3 Flügeldeckenzeichnung der *Brasiella wiesneri* MANDL
 Abb.4 Penisröhre der *Brasiella argentata* FABRICIUS
 Abb.5 Chitinplatten im Penisinnensack der *Brasiella argentata* FABRICIUS
 Abb.6 Flügeldeckenspitze der *Brasiella umbrogemmata* W.HORN (aus dessen Buch: 2000 Zeichnungen etc. im Band 5 der Entomologischen Beihefte aus Berlin-Dahlem, 1938)
 Abb.7 Penis der *Neochila baderlei* nov.spec.
 Abb.8 Oberlippe der *Neochila baderlei* nov.spec.
 Abb.9 Penisinnensack mit Chitinleisten der *Neochila baderlei* nov.spec.
 Abb.10 Habitusbild der *Baloghiella caledonica* m.
 Abb.11 Penisröhre der *Baloghiella caledonica* m.
 Abb.12 Chitinleisten im Penisinnensack der *Baloghiella caledonica* m.



- Abb.13 a-c Penisröhre von drei Exemplaren der *Cicindela granulata* GEBLER s.str.
- Abb.14 a-c Penisröhre von drei Exemplaren der *Cicindela granulata angustioricollis* MANDL
- Abb.15 Chitinleisten im Penisinnensack der *Cic.granulata* GEBLER s.str.
- Abb.16 Chitinleisten im Penisinnensack der *C.granulata angustioricollis* MANDL
- Abb.17 a-d Chitinzahn im Penisinnensack von vier Exemplaren der *C. granulata* GEBLER s.str.
- Abb.18 a-d Chitinleisten im Penisinnensack der *C.granulata angustioricollis* MANDL
- Abb.19 Penisröhre der *Cicindela aphrodisia* BAUDI s.str.
- Abb.20 a-b Penisröhre von zwei Exemplaren der *Cicindela aphrodisia panormitana* RAGUSA
- Abb.21 a-c Penisröhre von zwei Exemplaren der *C.aphrodisia cypricola* MANDL

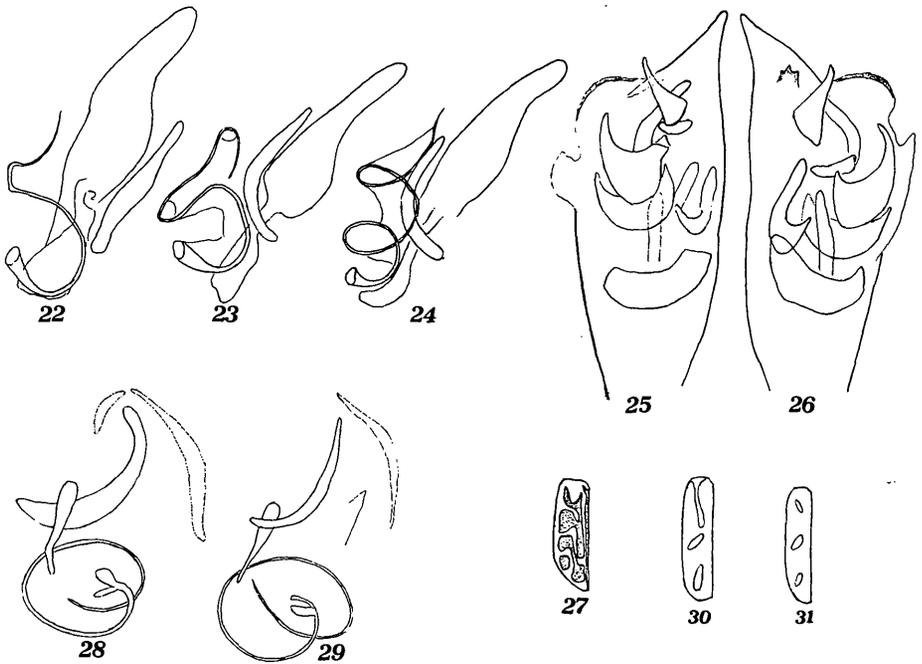


Abb.22 Chitinleisten im Penisinnensack der *Cicindela aphrodisia* BAUDI s.str.

Abb.23 Chitinleisten im Penisinnensack der *C.aphrodisia panormitana* RAGUSA

Abb.24 Chitinleisten im Penisinnensack der *C. aphrodisia cypricola* MANDL

Abb.25 und 26 Penisröhre und Innensack von zwei um 180° von einander gedrehten Seiten der *Physodeutera adonis* CASTELNAU

Abb.27 Flügeldecke der *Cicindela nilotica caelicolorata* nov.spec. Die punktierten Flächen sind bei dieser Form himmelblau gefärbt

Abb.28 Chitinisierete Elemente im Penisinnensack bei *C.nilotica* DE-JEAN s.str.

Abb.29 Chitinisierete Elemente im Penisinnensack bei *C.nilotica caelicolorata* m.

Abb.30 *Cicindela (Callichroa) ceylonensis* W.HORN (Flügeldeckenzeichnung)

Abb.31 *Cicindela ceylonensis atricolor* nov.ssp.(Flügeldeckenzeichnung)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [55_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Mandl Karl

Artikel/Article: [Neun neue Formen aus der Familie Cicindelidae aus fünf Kontinenten \(Col.\). 3-18](#)